

werden muß, war in der Ausstellung in directer Weise so gut wie gar nicht vertreten. Der Grund liegt hauptsächlich in dem im vorstehenden Satz Ausgesprochenen, denn fast jede große Officin Leipzigs besitzt eine Schriftgießerei als integrierenden Theil der Druckerei und betrachtet erstere hauptsächlich nur als Mittel, um die Zwecke letzterer zu erreichen. Der Betrieb der Schriftgießerei als alleiniges Geschäft hat deshalb auch in Leipzig keine so große Ausdehnung genommen, als man von einem so bedeutenden Druckort erwarten könnte und wir haben hier für jetzt nur eine einzige Gießerei (die von Schelter & Giesecke, die jedoch nicht ausstellte), welche zu den tonangebenden in Deutschland gehört.

Diese Zersplitterung des Schriftgießer-Geschäfts in die Hände der Buchdrucker hat sehr eine conservative Richtung begünstigt. Die Leipziger Buchdrucker-Schriftgießer konnten nicht jeder Mode folgen, weil dies nicht geschäftlich gelohnt haben würde, sie hatten es aber auch nicht in dem Maße nöthig, wie die eigentlichen Lohnschriftgießereien, die darauf angewiesen sind, ihren Kunden halbjährlich etwas Neues, zum Kaufen Anreizendes vorzulegen. Dagegen stammen die Erzeugnisse der Schriftgießerei für wissenschaftliche Zwecke, die bleibenden Werth haben und nicht nach einigen Jahren spurlos verschwinden, vorzugsweise aus den Leipziger Officinen.

Wollen wir nun die Leistungen der Leipziger Schriftgießerei beurtheilen, so müssen wir auf die Druckwerke der bereits erwähnten ausstellenden großen Buchdruckereien verweisen, die zugleich als Schriftgießer bezeichnet wurden: F. A. Brockhaus, B. G. Teubner, Bibliographisches Institut, Breitkopf & Härtel, W. Drugulin, denn nur der einzige J. Klinkhardt hatte eine kleine, gewählte Separat-Ausstellung von Schriften aus seiner Gießerei veranstaltet, welche vollständig das schon ausgesprochene günstige Urtheil bestätigt. Die Erzeugnisse C. Kloberg's gehören mehr in die Classe der Gravir- und galvanoplastischen Anstalten. Als Schriftschneider war ebenfalls nur ein einziger, Th. Friebel erschienen, der einen sehr guten Ruf für seine Arbeiten genießt und Schriften sowohl als Einfassungen ausgestellt hatte.

Daß das Druckgeschäft in Leipzig eine höchst bedeutende Stufe einnimmt, ist ebenso bekannt, wie es aus der Ausstellung, trotz einiger wesentlichen Lücken, ersichtlich ist. Es wurde in der letzteren Zeit öfters behauptet, Leipzig sei in seinen Druckleistungen einerseits von Stuttgart, andererseits von Berlin und Wien überflügelt worden. Wir haben an einem anderen Orte\*) diese Behauptung nach unserer besten Ueberzeugung zu widerlegen versucht und beabsichtigen nicht, hier darauf zurückzukommen. Wir haben es aber auch an demselben Ort betont, daß Leipzig, wie uns scheint, allen Grund habe, seine großen Kräfte aufs äußerste anzuspannen, um die erste Stelle zu behaupten, namentlich nachdem sich die Verhältnisse so wesentlich zu Gunsten Berlins verändert haben. Einmal verloren, würde es Leipzig schwerlich zum zweiten Mal gelingen, den Vorrang zu erwerben. Im Uebrigen wünschen wir im Interesse der Kunst, daß der edle Wettstreit, nur das Beste zu liefern, nicht aufhören möchte.

#### Miscellen.

Die Generalversammlung des „Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes“ fand am 4., 5. und 6. October in Cassel statt. Von größeren Städten waren vertreten: Darmstadt, Göttingen, Heidelberg, Marburg, Offenbach, Wiesbaden u. Aus den Verhandlungen, die zum größten Theile die innere Organisation des Verbandes betrafen, ist hervorzuheben, daß der bisherige Vorstand und zwar die Herren Königer (Frankfurt a/M.), Vor-

\*) „Ein Blick in die Zukunft“: Schlußwort zu: „Die Druckkunst in Leipzig durch vier Jahrhunderte“.

sitzender, Bergstraeßer (Darmstadt), stellvertretender Vorsitzender, Dswalt (Frankfurt a/M.), Rechnungsführer und Cassirer, und Abendroth (Frankfurt a/M.), Schriftführer, wiedergewählt wurden. Ferner wurde beschlossen, ein Vereinsfortiment, in Form einer Genossenschaft mit allen Rechten und Befugnissen einer juristischen Person ausgerüstet, zu errichten. Der Sitz desselben soll dauernd in Frankfurt a/M. sein, wo es von einer Commission unter Aufsicht und Controle wie für Rechnung des Verbandes geleitet wird. Man glaubt durch Gründung dieses Vereinsfortimentes dem mißzubilligenden Gebaren gewisser Berliner und Leipziger Schleuderer am ehesten entgegenarbeiten zu können, wie man ferner durch den gemeinsamen und dadurch erheblich billigeren Bezug bedeutende Vortheile für den buchhändlerischen Verkehr erwartet, um so dem gesteckten Ziele im Laufe der Jahre immer näher zu rücken: der möglichsten Umgehung des Commissionsortes Leipzig mit seinen vielen Spefen und Commissionsgebühren.

#### Verbote.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind ferner verboten:

- Brousse, P., le suffrage universel et le problème de la souveraineté du peuple. Genève 1874.  
 Commune, la. Almanach socialiste pour 1877. Genève 1876.  
 Compte-Rendu officiel du VIII. congrès général de l'association internationale des travailleurs tenu à Berne du 26 au 30 Octobre 1876. Berne 1876.  
 Grüwel's, W., deutscher Arbeiterkalender auf das Gemeinjahr 1874. 1. u. 2. Aufl. Berlin, Selbstverlag.  
 Lefrançais, G., République et révolution. Genève.  
 Manifeste adressé à toutes les associations ouvrières et à tous les travailleurs, par le congrès général de l'association internationale des travailleurs tenu à Bruxelles du 7 au 13 Septembre 1874. Verviers.  
 Memminger, A., die Freimaurer. Eine Gefängnißarbeit. 2. Aufl. Nürnberg 1873.  
 Qu'est-ce que le travailleur? Rien. Que doit-il être? — Tout. Par une victime du capital. Genève.  
 Republikaner, der, Volkskalender auf das Jahr 1880, herausg. von R. Ruegg. Hottingen-Zürich, Volksbuchhandlung.

#### Personalnachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich hat Herrn Leo Woerl in Würzburg anlässlich der Herausgabe seiner Reisebücher die große goldene Medaille mit dem Wahlspruche: „Viribus unitis“ verliehen.

Von der Berliner Gewerbe-Ausstellung von diesem Jahre erhielten folgende Berliner Firmen Auszeichnungen: 1) Die bronzene Staatsmedaille: E. Gaillard, P. Geißler, Photographische Gesellschaft, F. Lipperheide, D. Reimer, E. Schotte & Co., E. Wasmuth. 2) Das Anerkennungs-Diplom: Amster & Ruthardt, Bazar-Actien-Gesellschaft, P. Bette, Polytechnische Buchhandlung (A. Seydel), A. Duncker, A. Hofmann & Co., Langenscheidt'sche Verlagsbuchh., Lüderitz'sche Kunstverlagsh., E. S. Mittler & Sohn, W. Moeser, Stiefbold & Co., D. Troitzsch, Trowitzsch & Sohn, Weidmannsche Buchh., Wiegandt, Hempel & Parey.

Auf der Teplitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1879 wurden ferner folgende Firmen prämiirt: a) mit der goldenen Medaille: J. Engelhorn in Stuttgart, Theod. Fischer in Cassel, W. Nischke in Stuttgart, J. Veith in Karlsruhe, R. Wittwer in Stuttgart; b) mit der silbernen Medaille: G. Knapp (E. Nowak) in Leipzig, Nicolaische Verlagsbuchh. (R. Strider) in Berlin; und c) mit der bronzenen Medaille: Baumgärtner's Buchh. in Leipzig und H. Dominicus in Prag.